



Kathy Reichs

Virals – Tote können nicht mehr reden

Aus dem Amerikanischen von Knut Krüger

cbj 2011 • 480 Seiten • 18,99 • ab 14

Tory Brennan ist 14 Jahre alt, die Nichte der berühmten forensischen Anthropologin Temperance Brennan und lebt seitdem ihre Mutter vor kurzem bei einem Unfall starb bei ihrem Vater auf Morris Island, einer winzigen Insel an der Küste von South Carolina. Tory ist ihrer Tante ähnlich, auch wenn sie sie erst ein einziges Mal getroffen hat: Sie ist dick-

köpfig, wenn es drauf ankommt, interessiert sich für Knochen und Ausgrabungen und hat einen sehr ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit.

Diese Eigenschaften wird Tory auch dringend brauchen, denn auf der nahen Insel Loggerhead macht sie zusammen mit ihren drei Freunden Hi, Ben und Shelton eine grausige Entdeckung: Es beginnt mit einer Erkennungsmarke vom Militär, die ihnen ein wütendes Affenweibchen nach wirft – die Marke eines Soldaten, der im Vietnam gefallen ist. Eigentlich wollten die vier Freunde nur wissen, wer dieser Mann war, wie seine Marke auf die kleine Forschungsinsel kam und sie danach an seine Familie zurückgeben. Doch es kommt anders als geplant: die Tochter des Soldaten ist seit über 30 Jahren verschwunden, sie trug die Erkennungsmarke ihres toten Vaters immer bei sich. Schnell wird ihnen klar: Hier wurde ein Verbrechen begangen und der Täter ist noch immer auf freiem Fuß und bereit, über weitere Leichen zu gehen, um sein Geheimnis zu bewahren.

Parallel zur Suche nach dem verschwundenen Mädchen und den weiteren Ermittlungen der Vierergruppe läuft eine zweite Handlung ab: Tory und ihre Freunde befreien einen kleinen Wolfhunde- welpen, der für heimliche Experimente in einem Labor eingesperrt war. Der Hund ist Träger des gefährlichen Parvovirus, einer meistens tödlich verlaufenden Krankheit bei Hunden. Was die Kinder nicht wissen: das Virus ist mutiert und damit auch für den Menschen ansteckend.

Virals – Tote können nicht mehr reden ist der Auftakt einer neuen Serie der Bestsellerautorin Kathy Reichs, die mit ihren Romanen um Tempe Brennan weltberühmt wurde, nicht zuletzt durch die erfolgreiche Verfilmung und die Fernsehserie *Bones, die Knochenjägerin*. Jetzt schreibt Reichs erstmals für jugendliche Leser und schafft mit Tory Brennan eine neue Ermittlerin, die den Ergeiz und das analytische Denken ihrer Tante geerbt hat.

Es ist schwierig, diesen Roman zu rezensieren, ohne zu viel zu verraten, denn wie bei jedem guten Thriller sind die Überraschungsmomente das Wichtige und geben der Geschichte jedes Mal aufs Neue eine unerwartete Wendung. Aufmerksame Leser können bereits aus dem ersten Kapitel viele Informationen herausfiltern und sind damit auf einige der späteren Ereignisse vorbereitet und warten gespannt darauf, was passieren wird.

Im Grunde könnte man natürlich sagen, dass der Roman dem üblichen Schema einer Detektivgeschichte für junge Leser folgt und an Enid Blytons *Fünf Freunde* oder sogar *TKKG* erinnert: Man hat eine Vierergruppe von Jugendlichen, bei denen jeder eine bestimmte Eigenschaft verkörpert. Tory ist die Mutige, die die Pläne ausarbeitet und ihre Freunde gerne auch mal zu kriminellen Machenschaften anstiftet, wenn sie sich dazu im Recht fühlt; Hi der dicke Unsportliche, der sich aber super mit Technik auskennt; Shelton der Sportliche, der gerne mal Witze macht, und Ben der unnahbare Schweigsame.

Auch andere Personen könnte man auf solche Klischees herunter brechen: Der Professor ist der fiese Kinderhasser, die Polizisten die üblichen Trottel und die Freundin von Torys Vater eine Schicki-Micki-Tussi, die nichts anderes im Kopf hat, als Tory in rosa Kleidchen zu stecken und auf Bälle zu schicken, damit sie „in die Gesellschaft eingeführt wird“.

Die spannende Handlung der Geschichte macht diese teils etwas eintönigen Charaktere jedoch wieder wett. **Virals** gehört zu den Büchern, die man am besten an einem Stück liest, da man sich sonst nur die ganze Zeit fragen würde, wie es denn nun weitergeht und doch immer wieder zum Buch greifen würde, um noch schnell das nächste Kapitel zu lesen. Die Autorin spielt geschickt mit Cliffhangern, so dass man gar keine andere Wahl hat, als noch schnell die nächste Seite zu lesen und dann noch eine und noch eine und noch eine.

Mir persönlich hat das Ende leider nicht gefallen. Es ist ohne Zweifel sehr spannend und gut geschrieben, kommt allerdings so überraschend und unvermittelt, dass ich ein wenig enttäuscht war, dass es nirgends im Buch einen versteckten Hinweis gab, so dass man als Leser hätte mit raten können. Lediglich ein oder zwei wirklich banale Aussagen kommen einem später in den Sinn und man denkt „Und daran hätte ich das erkennen sollen? Unmöglich!“ Wer sich jedoch gerne überraschen lässt und keinen Wert darauf legt, selbst eine Theorie aufzustellen und am Ende zu sehen, ob sie stimmt oder nicht, wird das actionreiche Ende sicherlich mögen.

Wünschenswert wäre ein etwas gründlicheres Lektorat gewesen, denn der Roman enthält einige orthografische Fehler, angefangen bei fehlenden Anführungszeichen an drei oder vier Stellen, über fehlende Buchstaben (z.B. „Beeil ich“ statt „Beeil dich“) bis hin zum falschen Artikel (der statt das Virus) in zwei oder drei Fällen.

Abschließend kann man sagen, dass **Virals – Tote können nicht mehr reden** trotz des üblichen Schemas der ermittelnden Kinder, die sich von einer Gefahr in die nächste stürzen, weil die Erwachsenen unfähig sind und ihnen nicht glauben wollen, ein sehr gelungener Auftakt für eine neue Serie ist, deren weitere Bände sicherlich mit viel Vorfreude erwartet werden. Die Handlung ist sehr spannend und nicht so vorhersehbar wie in vergleichbaren Romane für diese Altersgruppe und zieht sogar erwachsene Leser in seinen Bann.

Ruth van Nahl